

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung (Tel. Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ulica 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto beilegen.

Inseraten- u. Abonnementsannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnnummer 1'50 und 2 Din.

Preis Din 1'50



# Mariborer Zeitung

## Das neue Kabinett Daranyi

General Röder zum Honvedminister ernannt / General Szomluthy abgesetzt / Dr. Bornemiszja, der neue Wirtschaftsminister

B u d a p e s t, 12. Oktober. Das neue Kabinett D a r a n y i ist gebildet. In der neuen Regierung sind alle Minister des Kabinetts Gömbös verblieben, mit Ausnahme des Honvedministers und des Handelsministers. Der bisherige Honvedminister General Szomluthy, den Gömbös erst vor kurzem in die Regierung nahm, wird aus seinem Amte scheidend. Als unmittelbarer Grund für seine Ausschiffung wurde der Ausrüstung der Regierungspartei darüber angegeben, daß Szomluthy zu wenig Truppen als Honved für die Befehung des Generals Gömbös ausrüsten ließ. Zu seinem Nachfolger wurde der General der Infanterie Wil-

helm R ö d e r ernannt. Ebenso tritt Handelsminister W i n t l e r zurück. Seinen Posten übernimmt Dr. B o r n e m i s z j a. B u d a p e s t, 12. Oktober. Das neue Kabinett D a r a n y i ist wie folgt gebildet worden: Ministerpräsident und gleichzeitig Ackerbauminister Koloman D a r a n y i; Honvedminister General Wilhelm R ö d e r; Industrie Dr. B o r n e m i s z j a; Inneres Nikolaus K o z u c a; Aeußeres Koloman von K a n y a; Finanzen F a b i n y i; Justiz L a z a r. Die Ernennung der Staatssekretäre wird zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen

der italienischen Regierung durchgeführt zu haben.

## Elfaß-Lothringen als politisches Sturmzentrum

Thorez hielt in Straßburg eine Brandrede gegen Deutschland, mit dem sich auch die Kommunisten „ausöhnen“ möchten. — Salengro kündigt neuen Kampf gegen die Litgen an.

P a r i s, 12. Oktober. In Straßburg fand gestern eine Versammlung der Kommunisten statt, in welcher der Generalsekretär der kommunistischen Partei Henry T h o r e z sprach. Thorez sprach in sehr bitteren Tönen gegen die Währungspolitik des Kabinetts Blum. Die Kommunisten seien vorher gegen die Abwertung des Franc gewesen und seien es auch heute noch. Redner gestellte jedoch Deutschland und Hitler, doch erklärte er zum Erstaunen der Teilnehmer, daß die Kommunisten Frankreichs bereit seien, mit dem deutschen Volke auch unter Hitler Frieden zu schließen, doch könne dies nur auf Grund einer Sicherheitspolitik im Rahmen des Völkerrechts und auf dem Prinzip des kollektiven, unteilbaren Friedens erfolgen.

Gleichzeitig hielt die „Französische Sozialpartei“ des Oberst d e l a R o c a n e (Kreuzkämpfer) eine Gegenversammlung ab, in der die Redner die schwersten Angriffe gegen Blum richteten, den sie als Böldling Moskaus bezeichneten. Nach den Versammlungen kam es zu wiederholten Zusammenstößen, in welche die Polizei sehr energisch eingreifen mußte.

## Wiederlebensfeier

Die Abiturienten des klassischen Gymnasiums in Maribor aus dem Jahre 1926 feierten Samstag abends in der Gastwirtschaft Emeršič ihr schicksalreiches Maturabibikäum. Zur Feier traten sich 22 ehemalige Mitschüler sowie Direktor Dr. T o m i n s e k, Prof. Dr. D o l a r und Prof. G l a j e r eingefunden. Direktor Dr. T o m i n s e k und Prof. Dr. D o l a r sowie Prof. D e g e n und Dr. T r i t e n j a k von den Abiturienten hielten begeisterte Ansprachen. Gestern hatten die Abiturienten dem Schulrat Prof. J e r o s o b e k einen Besuch ab und wählten dann korporativ einen Gottesdienst im Schülerfeminar bei den Dr. T r i t e n j a k verrichtete.

## Börse

Zürich, 12. Oktober. D e v i s e n. Beograd 10, Paris 20.21, London 21.27, Newyork 433.50, Mailand 22.85, Berlin 174.25, Wien 72.50, Prag 15.25.

Kielige neue Eisenerzvorkommen wurden kürzlich in der M a n d s c h u r o i entdeckt. Die Sachverständigen schätzen die Ausbeute aus diesem neuentdeckten Vorkommen auf rund 3 Milliarden Tonnen. Damit würden sich die bisher festgestellten Eisenerzvorkommen Mandschukuo auf rund 7 Milliarden Tonnen erhöhen.

niveau der anderen Staaten erreicht ist.

Die Abwertung der Tschechoskone war nicht wirtschaftlich bedingt, sie erfolgte aus politischen Gründen. In Prag verhandelt man mit Paris über eine neue Anleiheanlage und ohne Anpassung der Krone an den Franken wäre sie nicht zu erhalten. Außerdem legt Frankreich überhaupt Wert darauf, daß die verbündete Tschechoslowakei auch finanziell in seinem Gefolge bleibt.

Wie sehr diese ganze Abwertungsangelegenheit ins Politische herüberreißt, ergibt sich auch daraus, daß die Kreditverhandlungen zwischen Paris und Warschau, die der

## Festigung des deutschen Einflusses in Oesterreich

Der wahre Hintergrund der Heimwehr-Auflösung / Nach einer Darlegung des Pariser „Excelsior“

P a r i s, 12. Oktober. Der „Excelsior“ deutet die Auflösung der Heimwehren so aus, daß sie nicht lediglich als ein Machtkampf zwischen Fey und Starhemberg sei. Sowohl die Bedeutung als auch der Umfang dieses Kampfes seien größer. Es erhebe sich die Frage, ob sich hinter diesem Kampfe zwischen Fey und Starhemberg nicht etwa der Kampf zwischen Italien und Deutschland auf österreichischem politischen Terrain abspiele. Man dürfe nicht vergessen, daß Mussolini sehr wohl wisse, daß ihm das deutsch-österreichische Abkommen vom 11. Juli keine besonderen Vorteile gebracht ha-

ben. Außerdem habe Deutschland gar nicht auf den Anschluß verzichtet. Dr. Schujnigg sei bemüht, das Gleichgewicht der beiden Einflüsse aus Rom und Berlin aufrechtzuerhalten und dabei die Unabhängigkeit seines Staates zu wahren. Es frage sich, ob der Bundeskanzler stark genug sei, der Reaktion aus einer oder der anderen Seite entgegenzutreten zu können.

Der „P o p u l a i r e“ ist offen der Ansicht, daß die Auflösung des Heimaltschutzes eine Festigung des deutschen Einflusses in Oesterreich bedeutet.

## Straßenbau Maribor — St. III vor dem Beginn

M a r i b o r, 12. Oktober. In der Technischen Abteilung der Bezirkshauptmannschaft in Maribor fand Samstag die dritte Arbeiterversammlung für die Uebernahme der Straße Maribor — Staatsgrenze statt. Bekanntlich waren die beiden ersten Vizitationen aus formalen Gründen ungültig, sodas im abgekürzten Verfahren jetzt die dritte Versteigerung abgehalten wurde. Zur Vizitation erschienen vier Interessenten, u. zw. die Firma Ing. Wlad Raffimbini aus Maribor, die Unternehmungen „Slograd“ und die Baugesellschaft aus Lubljana und eine Zagreber Firma. Die Arbeiten erhielt um den Betrag von rund 3.600.000 Dinar die hiesige Firma Raffimbini, die mit den Vorbereitungen sofort beginnen wird.

Die Straße erhält entgegen der ursprünglichen Absicht, dieselbe zwischen Maribor

und Pesnica zu pflastern, was zu hohe Ausgaben mit sich bringen müßte, auf der ganzen Strecke einen harten Unterbau und darauf ein Asphaltdeck. Die scharfen Kurven werden beseitigt werden, wozu teilweise Einschnitte gebaut werden sollen. Die Arbeiten werden beschleunigt werden, um vor Eintritt des Winters wenigstens die Vorarbeiten, d. i. Kurvenverlegungen usw. zu beenden. Die Firma Raffimbini hat sich verpflichtet, die Straße bis Jänner 1938 fertigzustellen.

## Der Triester Bischof abgesetzt.

R o m, 12. Oktober. Der Papst hat den Triester Bischof Dr. Luiggi F o g a r von seinem Posten abgesetzt. Der Grund der Absetzung ist darin zu suchen, daß Bischof Doktor Fogar als Italiener sich für die kirchlichen Interessen der Slowenen und Kroaten in seinem Bistum vom Gesichtspunkte der Katholizität eingeseht hatte. Der Papst scheint die Absetzung auf Verlangen

leben werden als vorher. Gewisse Anregungen durch die Abwertung hat die Schweizer Exportindustrie bekommen.

Auch in Skandinavien ist man nicht recht zufrieden. Die industriellen Kreise, die den Anstoß zum Abwertungsbeschlusse gegeben haben, haben Sorge, daß der Gulden nicht weit genug sinkt und daß sie dann doch nicht auf den Auslandsmärkten wettbewerbsfähig werden. Auf der anderen Seite fürchten alle Gehalts- und Lohnempfänger eine Verminderung ihrer Kaufkraft durch Preissteigerungen. Die Regierung beabsichtigt das Absinken des Guldens aufzuhalten, sobald die notwendige Anpassung an das Preis-

## Mojalt der Abwertungen

Die internationalen Währungsfragen waren das wirtschaftliche Thema der Woche. Mit der Abwertung des französischen Francs war es nicht getan. Die Goldblockländer, Schweiz und Holland folgten zunächst, einige kleinere Staaten schlossen sich an. Dann kam, in diesem Augenblicke etwas unerwartet, die Abwertung der italienischen Lira. Und auch die Tschechoslowakei setzte den Goldgehalt ihrer Krone herab. Ueberall war der Vorgang aber so, daß nicht etwa eine neue feste Kursbasis gewählt wurde, sondern man ließ einen gewissen Spielraum offen, um die Währungen nach wie vor „manipulieren“ zu können. In dieser Hinsicht befolgte man das Beispiel Roosevelt's, der mit dem Dollar bisher die letzte Abwertungsvollmacht noch nicht erreicht hat. Alle diese abgewerteten Währungen befinden sich also in einem Schwebestadium. Der Währungsstreit ist nicht beendet, sondern es ist nur ein Waffenstillstand geschlossen worden, der aber jederzeit von der einen oder anderen Seite ohne Kündigung wieder aufgehoben werden kann. Und dann geht das Spiel des Kampfes um Exportvorteile durch Kursdifferenzen von neuem an.

Trotzdem kann man ja einmal vorläufig Bilanz ziehen und sich klar machen, welches denn zunächst die sichtbaren Wirkungen der Abwertungswoche waren. Um mit Frankreich zu beginnen, so kann sich dort die Notenbank aus der Abwertung einen Buchungsgewinn von 17 Papiermilliarden herausrechnen. Der Gewinn ist natürlich heuerrechtlich und fiktiv. In Wirklichkeit liegt kein höherer Wert in den Kellern der Bank von Frankreich als vorher. Man nennt ihn nur mit einer anderen Ziffer. Die Hoffnung, daß sofort ein Rückstrom des aus Frankreich gelohenen Geldes einfließen würde, hat sich bisher nur teilweise erfüllt. Die Beträge, die hereingekommen sind, halten sich vorläufig in engen Grenzen.

In der Pariser Börse gab es, nachdem man sie wieder geöffnet hatte, eine Fieberhaftere. Der Kurs des französischen Francs im Ausland wurde sehr schwach gehandelt, die Devisenkurve in Paris lagen also entsprechend fest. Dazu kam die Diskontsenkung um 2 bzw. 2 1/2 %, sodas alle Voraussetzungen für eine heftige Spekulation gegeben waren. Diejenigen, die die Spielregeln der Börse beherrschten, sind dabei, aus der Maßnahme, die der Staat traf, um die Wirtschaft gehend zu machen, Sondergewinne zu ziehen.

Die französische Industrie reagiert auf die Abwertung, deren genaues Ausmaß im Augenblicke noch nicht feststeht, vorläufig damit, daß sie Aufträge nur in beschränktem Umfange und für nahe Lieferdaten herabnimmt. Sie will sich die Hände hinsichtlich der Preisfestsetzung nicht binden und rechnet bestimmt auf wesentliche Preiserhöhungen, mit denen sie auch gewisse Mehrbelastungen durch die neuen Sozialgesetze nachholen will.

In der Schweiz ist man vorläufig etwas enttäuscht. Man stellt zunächst fest, daß durch die Abwertung des Schweizer Francs in erster Linie alle Auslandsschuldner gewon-

nen haben. Die Kreditabmachungen lauten fast ausschließlich auf Schweizer Franken und sie brauchen nun nur noch in entwerteten Franken verzinst und getilgt zu werden. Das Schweizer Fremdenvererbe, um dessen willen die Abwertung ja vor allem vorgenommen wurde, hat im Augenblicke keinen Nutzen davon, da die Fremdenaison vorbei ist. Ob die kommende Winteraison Nutzen daraus ziehen wird, hängt davon ab, ob im Inlande größere Preissteigerungen unterbunden werden können. Dafür steht trotz der Lockerung der Einfuhrbeschränkungen wenig Hoffnung, sodas die Ausländer, wenn sie im Dezember nach S. Moritz und nach Arosa kommen, wahrscheinlich auch nicht billiger



Finanzierung der strategischen Eisenbahn Kattowitz-Gödingen dienen sollten, abgebrochen werden mußten. Der zugelegte Betrag von 300 Millionen Franken genügt Polen nach der Wertveränderung jetzt nicht mehr, Frankreich will aber nicht mehr geben. Viel leicht soll die Weigerung ein Druckmittel sein, um auch Polen in den Abwertungs-Lock hineinzuzwingen. Warschau hat dazu vorläufig keine Neigung.

Italiens Abwertung muß als Ausfluß der finanziellen Liquidierung des absehbaren Krieges angesehen werden. Außerdem war es wegen des unmittelbaren Wettbewerbs der italienischen Wirtschaft mit der französischen im Nahen Osten notwendig, dem Beispiel des Franken zu folgen. Und als Fremdenverehrland konnte Italien nicht hinter der Schwelgere zurückbleiben. Als Wirtin der Eroberung über die Grenzen Italiens hinaus ist zu vermerken, daß die Vatikanstadt und die Republik San Marino, die beide durch eine Münzkonvention mit Italien verbunden sind, der Abwertung folgen müssen. Angesichts des Schwerezustandes der ganzen Abwertungsangelegenheit besteht bei diesen beiden Staaten eine gewisse Schwereverpflichtung insofern, als sie keine Geldreserven zur Bildung eines Stabilisationsfonds zur Verfügung haben.

**Das Pariser Denkmal für Jugoslawiens große Könige**



Das Bild zeigt das soeben in Paris enthüllte Denkmal für weiland König Peter I. und weiland König Alexander I. vor der Beerdigung auf den Sockel. Links König Peter I. hoch zu Pferde König Alexander I. und rechts Marschall Franchet d'Espéray.

**Deutschlands Abschied von Gömbös**



Bei einer ergreifenden Trauerfeier, die am Mittwochmittag in der Kaiserhalle der Münchener Residenz stattfand, entbot der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler selbst dem ungarischen Ministerpräsidenten Julius von Gömbös den letzten Gruß. Die Wehrmacht erwies dem Toten mit einer Trauerparade, an der drei Kompagnien Infanterie und eine Kompagnie Filoger teilnahmen, die militärischen Ehren. Unser Bild zeigt den Sarg auf einer Geschützlafette auf dem Wege zum Bahnhof in München. (Scherl-Bilderdienst-M.)

**Die Beograder Entree**

Besprechungen zwischen Dr. Stojadinović und Antonescu, denen heute Rjuseivanov zugezogen wird

Beograd, 11. Oktober. Der rumänische Außenminister Antonescu, der aus Genf nach Bukarest zurückkehrend, in Beograd Aufenthalt genommen hat, um mit dem jugoslawischen Ministerpräsidenten und Außenminister Dr. Milan Stojadinović über wichtige politische Fragen zu verhandeln, begab sich zunächst nach Oplenac, um dort einen Kranz auf das Grab weiland König Alexander des Ersten zu legen.

Antonescu fand sich auf der Rückfahrt aus Oplenac auch auf dem Avala-Berg ein, wo er ebenfalls einen Kranz in den rumänischen Farben niederlegte.

Heute nachmittags fanden die ersten Besprechungen zwischen Dr. Stojadinović

und Antonescu über wichtige und aktuelle politische Tagesfragen statt. Abends gab der Ministerpräsident und Außenminister zu Ehren des rumänischen Gastes ein Souper im Gardeheim im Topčider. Bei dieser Gelegenheit wurden von den beiden Staatsmännern herzliche Trinksprüche gewechselt.

Morgen trifft, ebenfalls aus Genf heimkehrend, der bulgarische Ministerpräsident und Außenminister Rjuseivanov in Beograd ein, wo er ebenfalls Besprechungen mit den beiden Außenministern Jugoslawiens und Rumäniens ebenfalls zugezogen werden.

**Widerstand der Heimwehren?**

In Oesterreich wird die Auflehnung der Heimwehren noch immer befürchtet / Deutschland begrüßt die Auflösung

Wien, 11. Oktober. Die Bundesregierung hat schon vor dem Ministerrat, in dem die Auflösung der militärischen Verbände beschlossen wurde, die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen getroffen, da man mit dem Widerstand der Heimwehren oder zumindest mit Demonstrationen rechnen mußte. Es wurden die Polizei, Gendarmen und Bundesheer in Bereitschaft gesetzt, um jeder Eventualität begegnen zu können. Trotzdem rief Starhemberg die Heimwehren auf, sich der Anordnung der Regierung zu fügen, kam es an vielen Orten zu Demonstrationen der Heimwehren gegen die Regierung.

In Wien fanden sich mehrere Tausende von Heimwehren vor dem Parlament ein und veranstalteten eine stürmische Kundgebung gegen das Auflösungsdekret der Regierung. Die Polizei, verstärkt durch Militär, trat aber gleich in Aktion und zerstreute die Demonstranten. Die Anführer wurden verhaftet. Alle Heimwehrefführer stehen unter polizeilicher Beobachtung. In ähnlichen Demonstrationen ist es auch in Graz und anderorts gekommen.

Die größte Sorge der Behörden bilden jetzt die Waffenlager der Heimwehren. Zeitweilig wurden die Heimaufstellungsbatterien von der Regierung selbst mit Waffen beliefert und es ist noch in fester Erinnerung, daß Starhemberg bald nach seiner Ausbootsung aus dem Kabinett schuldlos erklärte, die Heimwehren würden sich mit den Waffen in der Hand zu wehren wissen.

Der größte Teil der Bevölkerung begrüßt die Auflösung der Heimwehren, doch zweifelt man darüber, ob die Art und Weise

richtig war und ob sie zum ersehnten Ziele führen werde.

Die Wiener Presse begrüßt den Schritt der Regierung und appelliert die Auflösung der Heimwehren, doch zweifelt man darüber, ob die Art und Weise richtig war und ob sie zum ersehnten Ziele führen werde.

Die Wiener Presse begrüßt den Schritt der Regierung und appelliert an die Heimaufstellungsbatterien, der Regierung aus außenpolitischen Gründen keine Schwierigkeiten zu bereiten. Hierbei wird auf die seinerzeitigen großen Verdienste des Heimaufstellungsbatterien hingewiesen. Die „Reichspost“ schreibt, die internationale Lage sei sehr gespannt, die Regierung habe deshalb der inneren Zerkleinerung innerhalb der Heimwehren nicht länger zusehen können.

Perlin, 11. Oktober. Die deutsche Presse begrüßt die Auflösung der Heimwehren und betont hierbei, gerade die Heimwehren seien diejenigen gewesen, die an dem Zerwürfnis zwischen Deutschland und Oesterreich den größten Anteil hatten. Die Heimwehrebewegung habe in Deutschland niemals keine Sympathien gehabt, da sie nicht der Ausdruck der Stimmung des österreichischen Volkes gewesen ist, sondern eine künstlich geschaffene Organisation, die die Anweisungen und vielfach auch das Geld aus dem Ausland bezog.

Der „Angriff“, das Blatt Dr. Göbbels, bezeichnet die Auflösung der Heimwehren als einen weiteren bedeutsamen Schritt in der Richtung zur inneren Befriedung. Dieser Schritt werde eine große Etappe auf dem Wege der Aussöhnung zwischen der Regierung und der stärksten Oppositionsgruppe, den Nationalsozialisten, bilden.

**Italiens Aufrüstung**

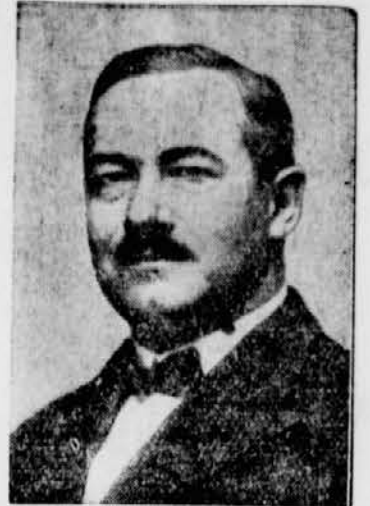
Große Besorgnisse in England. — Mehrere Serien zu je zehn Schlachtschiffen auf Kiel gelegt. — 7000 neue Flugzeuge.

Rom, 11. Oktober. In allen politischen Kreisen und in der Presse wird auf die ungeheure Bedeutung der letzten Beschlüsse der Regierung in bezug auf die Aufrüstung des Landes hingewiesen. In einem Bericht der Agenzia Stefani wird die Aufrüstung Italiens, die im übrigen ohne Unterlass seit Jahren betrieben wird, als direkte Antwort Mussolinis auf die militärischen Vorbereitungen Englands ausgelegt. Dies sei die Antwort an England, welches seine Stellung in der Welt und vor allem im Mittelmeer befestigen möchte.

Als Antwort auf die englische Aufrüstung baut Italien zwei Superbroadnoughts „Vittorio Veneto“ und „Ettore“, außerdem aber sind nicht nur zehn Schlachtschiffe auf Kiel gelegt worden, sondern mehrere Serien zu je zehn Einheiten. Mussolini hat ferner zu verstehen gegeben, daß Italien dem Bau neuer Flugzeuge und Flugplätze entlang der Adriaküste wie auch der Küste des Thyrrenischen Meeres wie auch in Sardinien und Sizilien großes Aufmerksamkeit widmet. Dies genügt, meint die Agenzia Stefani, daß die englischen Militärkreise erkennen, daß Italien im Militärbau nicht zurückbleiben hinter England wird. Italien baut au-

ßerdem 7000 neue Kampfflugzeuge und ist die gleiche Anzahl von Reserveflugzeugen vorgezogen.

**Daranyi Gömbös' Nachfolger**



Der bisherige stellvertretende ungarische Ministerpräsident Daranyi wurde nach dem Tode Gömbös zum Chef der Regierung ernannt

**Primo de Rivera wird vor das marrißische Gericht gestellt**



Nach einem Funkspruch aus Alicante wurde der Führer der faschistischen Phalanx in Spanien, Jose Antonio Primo de Rivera, der Sohn des einstigen Diktators, von den Marxisten gefangen und soll vor ein Volksgericht gestellt werden. (Scherl-Bilderdienst-M.)

**Vorstoß wirkt immer musikalisch!**

Wiens schönstes Heurigenlied feiert 40. Geburtstag.

Vor vierzig Jahren ist das bekannte und vielgesungene Wiener Lied „Es wird a Wein sein“ aus einer plötzlichen Umgebung heraus entstanden.

Was Marcel Wittlich die „Hofbelle“, ist Paul Hörbiger das Wiener Heurigenlied „Es wird a Wein sein“. Jenes ist drei Jahre alt und stammt von Paul Linke, dieses feierte am 11. Oktober seinen 40. Geburtstag und hat Ludwig Gruber zum musikalischen Vater.

Es spricht für die innere Volkstümlichkeit dieses Wehnliebes, daß es sich vier Jahrzehnte hindurch unverändert in der Genuß der Deutschen erhalten hat. Man kann nicht einmal sagen, daß es durch Paul Hörbiger einen neuen Auftrieb zur Popularität bekommen hat, denn sie war da, ist heute unverändert und wird zum mindesten noch für eine geraume Zeit bestehen bleiben.

Wie so oft in der Geschichte volkstümlicher Melodien, ist auch diese nicht einmal durch einen Zufall, sondern aus einer plötzlichen Einübung entstanden, ja man kann sogar sagen, aus einem gewissen Zwang, denn vor vierzig Jahren brauchten zwei hundert Leute in Wien Geld. Der eine, Josef Hornig, war ein Dichter und der andere, Ludwig Gruber, war ein Komponist. Beide hatten den gleichen Einfall. Sie besetzten dringend Verstand. So sagte Hornig einem Pächter, der ihm gerade eingekauft war. Seine ersten Zeilen lauteten:

„Es wird a Wein sein, und mir worn nimmer sein, 's wird schöne Maderln geben und wir worn nimmer sein.“

Gruber fand die Worte für ein volkstümliches Heurigenlied durchaus passend. Eine Melodie ließ ihm zwar im Augenblick nicht ein, doch meinte er vielleicht nicht ganz unzufrieden, daß ein Vorstoß seine kompositorischen Fähigkeiten auszuweisen befehlen werde. Als sie nun mit diesem Anliegen



bei einem Musikverleger erschienen, der seine Leute schon kannte, versprach er ihnen je 5 Gulden Vorshuß, aber erst müßte das Lied fertig sein. Gruber war über den in Aussicht gestellten, Kammer derartig entzückt, daß er sich sofort aus Klavier setzte und die Melodie spielte, die heute jedermann kennt, der auch nur einmal in seinem Leben Wiener Heurigenlieder gehört hat. Der Verleger war begeistert und sorgte dafür, daß das Lied binnen kürzester Zeit in die Hände der Volksänger in den Heurigenständen Grinzling und am Kalvarienberg kam.

Der Erfolg war geradezu überwältigend. Binnen 48 Stunden hatte sich das Lied Wien erobert. Was das bedeutet, macht man sich am besten daraus, daß es nachfolgend an Schallplatten wie Radio gab, also der Siegeszug des Liedes nur durch mündlichen Mundfunk erfolgen konnte. Textdichter und Komponist waren von da ab gemachte Leute. Gruber hat sich auch später hin der Volksmusik gewidmet und heute ist er Professor der Musik. Er ist übrigens der Komponist des nicht minder bekannten Liedes: „Mein Muatterl war a Beanerin.“

### Aus dem Inland

i. **J. M. Königin Maria** ist mit J. M. Königin Mutter Maria von Rumänien am 11. d. M. nach Rumänien abgereist.

i. **Der Zagreber Dirigent Lovro Matačić** ist nach Belgrad berufen worden, wo er am 16. d. M. in einem Konzert der Warschauer Symphoniker Werke von Beethoven, Gótvac und Konradski dirigieren wird.

i. **Stillelegung des Zagreber Tramway- und Autobusverkehrs.** Da die Zagreber Tramway, Autobus und Gieß-Drahtseilbahn in Lohnverhandlungen mit der Stadtgemeinde getreten sind, ist gestern, Sonntag, der gesamte Verkehr mit diesen Verkehrsmitteln stillgelegt worden. Die Angestellten der städtischen Tramway und des Autobusunternehmens sind aufgefordert worden, bis heute, Montag, den 12. d. M. um 13 Uhr die Arbeit wieder aufzunehmen.

\* **Gegen Hartleibigkeit und Hämorrhoiden, Wollungen, Herzklopfen, Kopfschmerzen** ist das natürliche „**Franz-Josef**“ Bitterwasser ein alterprobtes Hausmittel. Das echte „**Franz-Josef**“ Wasser hat eine mild lösende und sicher abtöndende Wirkung, die auch bei dauernder Inanspruchnahme nicht zu versagen pflegt.

Od. min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15—185 od 25. V. 1935.

i. **Ein neues Kino in Zagreb.** Der Eigentümer des Central-Kinos in der Mica hat in der Petrinjska Nr. 4 hoffentlich ein neues Kino errichtet, welches etwa zu Weihnachten eröffnet werden wird. Das Kino wird einen Fassungsraum von 500 Personen haben und als Premieren- und Repräsentationskino arbeiten.

i. **Freitod einer Privatbeamtin aus unglücklicher Liebe.** In Zagreb hat sich am 10. d. die 32jährige Privatbeamtin Lea S a f e r, die in der letzten Zeit Anzeichen nervöser Gereiztheit zeigte, aus Gram darüber, daß sie von einem jungen Manne, den sie im Studium unterstützte, im Stiche gelassen wurde, erhängt.

i. **Der erste weibliche Pilot in Zagreb.** Die Zagreber 21jährige Privatbeamtin Fel. Katharina M a t a n o v i ć hat den Pilotenfahrschein des Zagreber Aeroklubs mit Erfolg absolviert. Die außerdem auffallend schöne junge Dame hat den kommissionell überprüften Probeflug am Samstag bei Regenwetter zur vollen Zufriedenheit der Kommission absolviert und erhielt bereits das Pilotendiplom.

i. **Selbstmord eines serbisch-orthodoxen Geistlichen.** In Subotica hat sich der 66jährige serbisch-orthodoxe Geistliche Marko P r o t i ć aus Gram über gewisse Zurückstellungen in seiner geistlichen Stellung unter die Lokomotive des Schnellzuges geworfen und wurde auf der Stelle getötet. Marko Protić war auch als Journalist tätig und war vor zehn Jahren Obmann der Sektion Subotica des Jugoslawischen Journalistenverbandes.

In Belgien wird demnächst mit dem Bau einer **Autofahrt** zwischen Brüssel und Ostende begonnen werden. Die Autofahrt soll nach dem Muster der deutschen Autobahnen gebaut werden.



# „Odol“ wirkt vorbeugend

L83

Wer **Odol**-Mundpflege betreibt, schützt seine Gesundheit. **Odol** wirkt vorbeugend gegen Infektion, also bei Schnupfen, Halsschmerzen, Grippe und ähnlichen Gefahren. **Odol** ist das ideale Mundpflegemittel, deshalb beherzigen Sie den Spruch:

**Halte mit Odol gesund — Zähne, Mandeln, Hals und Mund!**

Der Hüter Ihrer Gesundheit

# ODOL

Mundwasser Zahnpasta

L83 ist das Kennzeichen für ein weiter vervollkommnetes Odol, dessen antiseptische Wirkung in hervorragendem Maße gesichert worden ist. Bakteriologische und klinische Versuche haben die überlegene bakterizide Wirkung wissenschaftlich erwiesen.

## Devaluierung der Reichsmark unvermeidlich?

### Pariser Informationen über die Absichten des Reichskanzlers Die Abwertung noch vor Wochenende zu erwarten

Paris, 11. Oktober. (Avala). Die Agence Havas berichtet: „Deuvre“ meldet aus London, daß nach dort eingetroffenen Meldungen Reichskanzler Hitler entgegen den bisherigen Erklärungen der Reichsbank und der Reichsregierung beschlossen habe, die Abwertung der Mark vorzunehmen, da durch die Abwertung der italienischen Lire und durch die Devaluierung der Tschechokrone für die deutsche Währung wie auch

für die deutsche Wirtschaft und das Finanzleben eine unhaltbare Situation heraufbeschworen worden sei. In Londoner Kreisen ist man sogar überzeugt, daß die Devaluierung der Mark noch vor Ende dieser Woche erfolgen werde. (Eine Bestätigung dieser mit Vorbehalt aufzunehmenden Meldung liegt von keiner Seite vor. Anmerk. der Red.)

kräfte eintreten würden. Alle diese Personen reisen mit falschen Pässen. Außerdem werden drei erfahrene GPU-Organen nach Barcelona entsendet, um dort nach sowjetrussischem Muster eine Tscheka einzurichten.

Schließlich habe das Kriegsministerium und das Kommissariat für Schwerindustrie die Aufforderung erhalten, Schwerindustrieanlagen in Odessa Geschäfte, Maschinengewehre, Gewehre, Munition und militärische Ausrüstungsgegenstände nach Katalonien zu schicken. Die für die Lieferung nötigen Kredite erteilt das Finanzkommissariat und die Sowjetrussische Staatsbank.

### Die Ozeanfliegerin ohne Hut

Mrs. Beryl Markham, die erste Frau, die den Atlantischen Ozean von Europa nach Amerika im Flugzeug allein überquert hat, wird zur Zeit in Paris lebhaft gefeiert. Den Pariserinnen fällt es auf, daß sie keinen Hut trägt. Wo man sie auch sieht, auf der Straße, beim Nachmittagsstee, oder wo immer, sie verjagt den Hut und läßt selbst in den kalten Oktobertagen ihre langen, blonden Locken vom Herbstwind zauseln.

Aber kürzlich mußte sie sich schließlich doch befehlen lassen. Sie besuchte mit Freunden und Freundinnen das Rennen in Longchamp. In einem der ersten Pariser Modeshops hatte sie sich dafür ein höchst elegantes Kleid machen lassen. Als einige Freundinnen sie abholten, um nach Longchamp zu fahren und Mrs. Beryl Markham so wie sie war, in den Wagen steigen wollte, wurde sie gefragt: „Und der Hut?“

„Ich sehe nie einen Hut auf. Ich bin so, wie ich bin, fertig zum Abfahren.“

Die Pariser Freundinnen waren entsetzt: „Ohne Hut in Longchamp? Das ist einfach unmöglich. Sie tragen ein langes Kleid. Dazu gehört unbedingt ein Hut, und zwar ein eleganter.“

„Aber ich habe keinen, ich besitze nicht einen einzigen Hut“, versicherte nun etwas kleinlaut geworden die Fliegerin.

Es war Sonntag. Alle Modeläden waren geschlossen. Es gab also gar keine Möglichkeit, daß Mrs. Markham sich noch einen Hut hätte besorgen können. Da sprang eine amerikanische Journalistin helfend ein, die der heldenhafte Fliegerin den Kauf ihrer Hute lieb. Er stand ihr ausgerechnet, und so konnte man nun beruhigt nach Longchamp fahren.

### Olympische Spiele 1940 erst im Oktober?

Die Durchführung der Olympischen Spiele 1940 wurde bekanntlich Japan übertragen, wobei Tokio als Austragungsort gewählt wurde. Wie nunmehr aus Berlin gemeldet wird, bereitet die Wahl des Termines der Austragung ernste Schwierigkeiten. Im Juli und im August, also in den für die Olympischen Spiele üblichen Monaten, herrscht in Tokio eine geradezu unerträgliche Hitze, die selbst die Leistungsfähigkeit der eingeborenen japanischen Sportler herabsetzt, also den Konkurrenten aus anderen Ländern die größten Schwierigkeiten bereiten würde. Der September ist der Monat der unerwarteten Wetterstürze, tropischer Regengüsse und Wirbelstürme, so daß

## Genfer Herbstsession abgeschlossen

### Am 7. Dezember Beginn der Beratungen des neuen Komitees für die Revision des Völkerbundpaktes

Genf, 10. Oktober. Die Vollversammlung des Völkerbundes hat ihre Beratungen abgeschlossen. In der heutigen Vormittags-Plenarsitzung hat sie den größten Teil der Berichte und Resolutionen gebilligt, die durch die großen Kommissionen in den letzten Tagen angenommen worden sind. Zuerst beschloß sie, das Mandat der Studentenkommision für die Europäische Union zu verlängern, das auf Initiative Brindis ins Leben gerufen wurde, seit einigen Jahren aber nicht mehr zusammengekommen ist. Jedoch wird durch den Beschluß wenigstens das Prinzip aufrechterhalten. Ferner billigte die Vollversammlung die Resolution, die sich auf die Einberufung einer diplomatischen Konferenz für die Organisierung der Bekämpfung des Terrorismus und auf die Wiederaufnahme der Arbeiten der Abrüstungskonferenz beziehen. Ferner billigte die Vollversammlung die gestern in der allgemeinen

Kommission erzielte Verständigung über die Befugnisse und Aufgaben des neuen Komitees für die Revision des Paktes. Sie nahm dabei Kenntnis von den Vorbehalten der Vertreter Ungarns und Chiles, die sich der Abstimmung enthielten, um ihre Anhänglichkeit an die These der Universalität oder, anders gesagt, um ihre Solidarität mit den abwesenden Mächten zu bekunden. In einer öffentlichen Sitzung hat das neue Komitee sofort beschlossen, am 7. Dezember in Genf mit den Arbeiten zu beginnen.

In der Nachmittagsitzung nahm die Vollversammlung die letzten Resolutionen und Berichte an, u. a. auch den Bericht des französischen Wirtschaftsministers Spinasse über die allgemeine Anwendung jener Prinzipien auf dem Gebiete der Handelspolitik, wie sie in der französisch-amerikanisch-englischen Erklärung festgelegt worden sind.

## Sowjetrußlands Waffenhilfe für Spanien

### Waffen, Flieger und GPU-Organen

Paris, 12. Oktober. Nach einer vom „Matin“ abgedruckten Darstellung hat die Komintern in Moskau in ihrer im September abgehaltenen Vollversammlung beschlossen, im Mittelmeer ein bewaffnetes „Revolutionäres Zentrum“ zu schaffen. Zu diesem Zweck sei die „Sowtorgflot“ (sowjetrussische Handelsmarine) angewiesen worden, drei Schiffe zu je 5000 Tonnen für einen ständigen Verkehr zwischen Odessa und Barcelona zur Verfügung zu stellen. Das Kriegskommissariat sei ferner aufgefordert worden, mit dem ersten dieser drei Schiffe 30 Militärinstrukto-

ren, die unter den Offizieren der Roten Armee ausgewählt wurden, nach Barcelona zu entsenden. Diese Instruktooren werden sich in Barcelona dem künftigen Kommandanten der katalonischen Armee, Antonow Abento, zur Verfügung stellen. Es handelt sich hierbei um meist ausländische Kommunisten. Die namhaftesten unter ihnen seien: Wilhelm Schmidt, Bela Fetete-Schwarz, Kasimir Lewandowski, Witowe Klugus, Arthur Linde, Morik Leger und Nikolaus Komka. Zusammen mit diesen Instruktooren reisen 20 Sowjetflieger, die in die spanischen Luftstreit-



# Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 12. Oktober

aucher für sportliche Veranstaltungen ungeeignet ist, weshalb in Japan der Monat Oktober als die geeignetste Zeit für die Abhaltung der Olympischen Spiele betrachtet wird. Selbstverständlich hätte eine derartige Verlegung auf den Oktober mancherlei Schwierigkeiten im Gefolge, da ja z. B. die Abhaltung eines Fußballturniers kaum möglich wäre; zumindest wären die europäischen Länder kaum in der Lage, Mannschaften zu entsenden.

## Aus Ljubljana

**III. Neue Ingenieure.** An der Technischen Fakultät der Universität in Ljubljana wurden die Hörer Janko Medica, Dušan Rakič, Josip Berčič, Jana Bilešič und Friedrich Zordan diplomiert und verliehen die Kunst als Bauingenieure.

**IV. In Grosnik** wurde zum Amtsarzt der dortigen Expektur des Kreisamtes für Arbeitsversicherung der Arzt Dr. Vidmar als Relenje ernannt.

**V. Das Gebäude der Nationalgalerie** in Ljubljana feierte Sonntag sein 40jähriges Bestandesjubiläum. Am 11. Oktober 1896 wurde der als Vereinsbau zu Beginn des Zweijährigen als Vereinshaus (Marodni dom) seiner Bestimmung übergeben. Seit einigen Jahren ist im Gebäude die Nationalgalerie untergebracht.

**VI. Eröffnung einer neuen Schule.** Sonntag wurde der neue Schulbau in Bežigrad, eine Stadtteil seiner Bestimmung übergeben. Die Einweihung nahm Dompfarrer Dr. Štiberna vor. Anwesend waren u. a. Vizebürgermeister Dr. Rukelj als Vertreter des Baus. In der Schule werden einhundert 240 Schüler der Knabenbürger Schule und 350 Schüler der Knabenvolksschule untergebracht. In der Hofeile wird auch ein Kindergarten eingerichtet werden. Der große Turnsaal ist mit einer großen Bühne versehen, da darin auch Theaterstücke aufgeführt werden sollen.

**VII. Der Bruder erschossen.** In Jasna bei Ljubljana gerieten die Brüder Janko Malnar wegen des Anwesens miteinander in Streit. Dabei verletzte der 32jährige Vatroslav den 28jährigen Janko. Der Verwundete, sein Bruder Viktor u. die Mutter brachten vor dem Täter in die nahe Kirche, vor deren Toren Bartholomäus zu verhaften begann. Um ihn einzuschleichen, gab Janko durch das Schloßfenster einen Schuß ab. Die Kugel traf aber den vor dem Gebäude stehenden Mann in den Hals und führte dessen sofortigen Tod herbei. Der Angeklagte, der verletzten Missetäter schuldig wurde, daß er ihn tödlich überfallen werden mußte.

**VIII. Organisierung der Pflanz-Verfechter.** In Ljubljana fand Samstag abends die gründende Versammlung des Vereines der Pflanz-Verfechter statt. Zum Obmann wurde der Kaufmann Jerač, der bisher die Verhandlungen geleitet hatte, und zum Vizeobmann Rechtsanwalt Dr. Štiberna gewählt.

**IX. Bei den Gemeindevahlen in Kostanjevica** die Sonntag abgehalten wurden, erhielt die Liste der jugoslawischen Nationalen Union 366 und die der Opposition 182 Stimmen.

**X. Schlaganfall.** In Jesenice erlitt der dort im Ruhestand lebende Schulrat Johann Segar einen Schlaganfall, dem er bald darauf erlag.

**XI. Denkmalenthüllung.** In Jesenice wurde Sonntag vormittags in feierlicher Weise das Denkmal für weiland König Alexander enthüllt. Gekennzeichnet wurde das Denkmal von den jugoslawischen Auswanderern in Frankreich, die auf der Feier mit einer starken Anwesenheit mit einer Anzahl von Vereinsjahren vertreten waren. Die Gäste werden in den nächsten Tagen auch das Grab des Königs in Volana besuchen. Der Feier wohnte eine große Volksmenge bei.

**IX. Die Skier** treten nach dem letzten reichlichen Schneefall bereits in Aktion. In den Bergen Oberkrains liegt die Schneedecke mehr als einen halben Meter hoch. Sonntags begaben sich sehr viele Sportfreunde nach Oberkrain, um dem Wintersport zu huldigen.

## Der modernste Autobus Jugoslawiens

### Erneuerung des städtischen Autobusparks

Mit der Indienststellung des neuesten Wagens des städtischen Autobusverkehrs ist die Serie der Kraftstellwagen mit Schwerebetrieb komplett. Der neueste Wagen ist als Autocar gebaut und dürfte wohl als der modernste Autobus Jugoslawiens angesehen werden. Der Kraftwagen absolvierte vor etwa zehn Tagen seine Probefahrt, die bis Mariberg, seiner Geburtsstätte, führte. Die Bauwerke, die das Chassis mit dem Motor geliefert hatten, äußerten sich sehr schmeichelhaft über den Bau der Karosserie und spendeten dem Erbauer, der hiesigen Firma Perger, vollstes Lob. Ueberall, wo sich der schöne, silbergrau-blau lackierte Wagen zeigte, wollte man nicht glauben, daß die Karosserie des Autocars in der Draufstadt gebaut worden war.

Der neue Wagen ist der letzte der vier Einheiten zählenden kleineren Dieselserie. Die ersten zwei verkehren auf der Linie 1 und der dritte auf der Linie 2 des Lokalverkehrs, während die beiden größeren Typen den Dienst auf der Fernlinie Maribor-Görz versehen. Der neue Wagen hat einen 65 Pferdekräften starken Motor und besitzt ein außerordentlich ruhiges Gänge. Der als Autocar gebaute Wagen ist mit den modernsten Einrichtungen ausgestattet, von denen einige als Patent der Erbauersfirma gelten. Die 20 Sitze sind gut gepolstert, weich und mit Milch überzogen. Die Sitze sind nach dem rückwärtigen Teil des Wagens zu erhöht angeordnet, jedoch die Fahrgäste über die Köpfe der

Vordermänner hinwegsehen können. Das Dach ist zurückschiebbar, die Oberlichter der breiten Scheiben sind nach dem Dach zu geneigt und führen Pfleger-Glas, sodas der Ausblick auch bei geschlossenem Dach nach oben möglich ist. Die Rückenlehnen der Sitze besitzen aufklappbare Tischchen und ein kleines Gepäckfach. Der Wagen besitzt Warmluftheizung, was von den Fahrgästen im Winter sehr begrüßt werden wird. Die Sitze sind seitwärts auch mit kleinen Wandlampen ausgestattet, falls die Deckenlampen ausgeschaltet werden, um die Aussicht nach vorne nicht zu blendern.

Die Anschaffung der sechs Dieselswagen erforderte eine Ausgabe von rund 1.400.000 Dinar, die sich jedoch bald bezahlt machen wird. Denn durch die Verwendung von Rohöl statt Benzin verbilligt sich der Treibstoff um gute 60 Prozent. Die Wagen werden rationellweise bezahlt, die Wagen werden die gewöhnliche Umstellung des Benzins auf Benzin und vielleicht auch auf den noch billigeren Holzgasbetrieb vor. Man hofft, auf diese Weise binnen wenigen Jahren trotz der hohen Anschaffungskosten für die neuen Kraftwagen das städtische Autobusunternehmen gänzlich zu sanieren. Die Stadtgemeinde kann man zu diesem Schritt nur beglückwünschen!

## Schnee auf den Bergen

Während es im Tal fast ununterbrochen regnete und sich nur frühmorgens vereinzelt Schneeflocken zwischen Regentropfen zeigten, fiel gestern in den höheren Lagen wiederum reichlich Schnee. Es nimmt daher nicht Wunder, daß gestern die Anwesenden unserer Wintersportgemeinde ausgezogen waren, um die ersten Spuren in die jungfräuliche Schneedecke zu suchen. Man war nicht wenig überrascht, als man am Böhmerücken fast überall bis zu einem halben Meter Schnee vorfand. Die Weichhälften ließ zunächst wohl viel zu wünschen übrig, zumal das Deckfieber bis zu 6 Grad gestiegen war. Aber unmittelbar nach Mittag fiel es nicht nur bis zum Gefrierpunkt, sondern sank sogar auch mehrere Grade unter Null. Die Skifahrer war am Nachmittag auch die denkbar beste, da man auch weit bis ins Tal hinab abfahren konnte.

**m. Oesterreichische Ausflügler in Maribor.** Tausende des unerschöpflichen und wenig einladenden Wetters trafen gestern zahlreiche österreichische Ausflügler in Maribor ein, die zum Teil in der Stadt, zum Teil in Radwanje absteigen. Die große Anzahl der Ausflügler ist darauf zurückzuführen, daß am 15. d. gewisse Erleichterungen im Reiseverehr zwischen Oesterreich und Jugoslawien aufgehoben werden.

**m. Verurteilte Brandleger.** Vor dem Kleinen Senat des Mariborer Kreisgerichtes (Vorsitzender Dr. Zurač) hatten sich der Wingerer Johann Rudolf Perič und der Tagelöhner Anton Škofic wegen Brandlegung zu verurteilen. Beide hatten am 8. März l. J. das Wingerhaus des Besitzers Friedrich Kurnik in Mali vrh (Slovenien) in Brand gesteckt, wobei beinahe das fünfjährige Kind der Wingerer Frau G. I. o. b. ums Leben gekommen wäre. Perič wurde zu 2 Jahren und 15 Tagen Arrest und Škofic zu 2 Jahren schweren Kerker verurteilt.

**m. Unfälle.** Die 29jährige Ottilie Zardavc wurde vom Schiffslein eines Webstuhls am Kopf getroffen, wobei sie eine bedeutende Verletzung erlitt. — Der 43jährige, in einer hiesigen Textilfabrik beschäftigte Josef Raker kam mit der linken Hand in einen sog. Reihenschneider und trug hierbei schwere Verletzungen an allen fünf Fingern da-

von. — Der 54jährige Fabrikarbeiter Josef Cerlovnik aus Preče zog sich durch einen abfallenden Eisenpfiler eine Klaffenwunde am linken Unterarm zu.

**m. Aus dem Männergesangverein.** Dienstag, den 13. d. um 20.30 Uhr Probe des gemischten Chores. Es wird ersucht, zuverlässig und pünktlich zu erscheinen.

**m. Zwei Sittlichkeitsverbrecher vor Gericht.** Vor dem Mariborer Kreisgerichte wurde der 40jährige Wäldermeister Josef Blaj aus Murica Sobota wegen Bergewaltigung von vier minderjährigen Mädchen zu 1 Jahr und 6 Monaten strengen Arrest verurteilt. Der Tagelöhner K. Rojic, der mit dem Revolver drohend mehrere Mädchen überfallen und einem auch Gewalt angetan hatte, wurde mit einem Jahr und einem Monat schweren Kerkers bedacht.

\* Die Angelegten werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Tanzschule jeden Dienstag und Freitag um 20 Uhr in kleinen Saale des „Marodni dom“ abgehalten werden, zu den alle kommen mögen. Der Ausschuss. 10932

**m. Scheues Pferd.** Am Hauptplatz scheute gestern abends ein Pferd der dort postierten Kiefertruppe, riß sich los und raste nach Hause. Zum Glück kam niemand hierbei zu Schaden.

\* Die Tanzschule der Arbeiter-Radsfahrer in der Gambinushalle beginnt am Sonntag, den 18. Oktober um 3 Uhr nachmittags. Der Unterricht findet jeden Donnerstag von 20—23 und jeden Sonntag von 15—18 und von 20—23 Uhr statt. Tanzlehrer H. Simončič. Einschreibungen werden vor jedem Unterricht entgegengenommen. — Die Leitung. 10860

**m. Ueberfälle.** In nächster Nähe der Wohnungen in der Dainkova ul. fielen in der vergangenen Nacht mehrere Bürger über den 22jährigen Fabrikarbeiter Paul B. I. a. g. o. v. i. e. her und fügten ihm mit Steinen mehrere klaffende Wunden am Kopfe bei. In Vella bei Marja Sreznja wurde die 12jährige Tochter des Josef M. a. j. h. e. n. auf offener Straße von einem Mann angehalten und am Kopfe schwer verletzt.

**h. Christentum und Klassenkampf.** von Nikolaj Verbitschew. Vita Nova Verlag. Preis kart. 3.50 Fr., Leinen 4.50 Fr. Die

tieften und im Geheimen allen sich anbahnenden Umwälzungen zugrunde liegende Ursache des europäischen Krisenzustandes. Sozialistische und Nationalistische der persönlichen Existenz.

**m. Fahrabdiebstahl.** Dem Maurerpolier Johann Taferner dem Gestern vor einem Gasthause in der Aleksandrova cesta ein Peugeot-Fahrrad mit der Evidenznummer 97-80 im Werte von 900 Dinar abhanden.

## Aus Ptuj

### Prominenter kirchlicher Besuch

Der aus dem Minoritenorden hervorgegangene Bischof von Sibenik Dr. Mileta traf in Begleitung des Zagreber Minoritenprovinzials Dr. Buric in Ptuj zu einem mehrtägigen Besuch des Minoritenkonvents ein. Die prominenten Gäste besichtigten die Sehenswürdigkeiten der Stadt, darunter auch das renovierte, vom Minoritenorden übernommene Studentenheim und statten den der Pfarre von Sv. Vid einen Besuch ab.

**p. Aus dem Gerichtsdienst.** Zum Bezirksgericht in Ptuj werden die Richter Janko Dolic und Brezice und Johann Tratuš u. i. aus Laško versetzt.

**1. Ladenperre in den Wintermonaten.** Ab 1. Oktober bleiben die Geschäfte in Ptuj von 7.30 bis 12.30 und von 13.30 bis 18 Uhr geschlossen. Diese Ladenperre gilt bis zum Frühjahr.

**p. Einbruchdiebstahl.** Beim Besitzer Mojs Brumec in Zagorica bei Sv. Lovrenc a. Dr. drangen unbekante Täter ein und liehen 25 Kilo Schweinefett, 50 Kilo Roggen und verschiedene Kleidungsstücke im Gesamtwerte von 1400 Dinar mitgehen.

**p. Verhängnisvoller Sturz.** Der 30jährige Wagnermeister Johann Dolinsek aus Dobrova bei Ptuj brachte dieser Tage eine Fuhre Holz vom Walde nach Hause. Unterwegs stieß er aus und erlitt hiebei so schwere Verletzungen am linken Arm, daß er ins Krankenhaus überführt werden mußte.

**p. Kino.** Mittwoch, den 14. und Donnerstag, den 15. d., beide Male um 20 Uhr, geht der Filmklub „Savon Hotel 217“ mit Hans Albers und Brigitte Helm in den Hauptrollen über die Bühne.

## Aus Celje

### Schützt Celje sein Stadtbild?

gg., Celje, Anfang Oktober.

An der Einmündung einer der wichtigsten Verkehrsstraßen, der Askerova ulica, in die Aleksandrova cesta, stehen große, das Stadtbild und Landschaftsbild sehr verunstaltende Kellamauern aus Holz, die in unserer alten Stadt eine verheerende Wirkung tun und obendrein seit langem ein außerordentlich störend empfundenes Verkehrshindernis darstellen, weshalb die Tagespresse immer wieder um die Beseitigung dieses Hindernisses und Kellamauernwuchses bemüht war. Wir glauben, daß der Stadtrat der Bevölkerung dieses Eingreifen schuldig ist. Denn der Aufgabekreis einer Stadtverwaltung ist nicht damit erschöpft, hervorragende Bauten und Plätze zu schützen oder einen geordneten Verkehr anrechtzuhalten, sondern auch in der einfachen Straße und Landschaft alles fernzuführen, was verunstaltet und wirkt und das Gesamtbild der Heimat beeinträchtigt oder den Verkehr behindert.

Entfernt werden sollen demnach alle für den Verkehr störend wirkenden Hindernisse, ferner Kellamauern für einzelne in den Geschäften geführte Artikel — insbesondere in unübersichtlicher Anordnung oder Häufung an den Gebäuden angebracht sind, Markenschilder in Vorgärten oder an Einfriedigungen; verunstaltende Anschläge und Aufmalungen mit marktähnlicher Anordnung von Preisen auf Schaufenstern oder Tafeln bei Verkaufsstellen; unzulässige Kellamauern bei Tankstellen



neben den Zapfständern; jod. Hinweisstül- der für einzelne Artikel oder Geschäfte auf Grundstücken oder an Häusern, in denen die Betreffenden keine Verkaufsstelle oder kein Lager haben, z. B. entlang der Eisenbahn oder an den Zufahrtsstraßen der Stadt. Außerdem müßte die vorherige polizeiliche Genehmigung für die in der Reklamierung näher bezeichneten Stadtteile bezw. Reklamierarten zur Pflicht gemacht werden. Bei Nichtbeachtung müßte an die Säumnigen gebührende Anfordernng ergehen. Für den Vollzug wäre dann neben dem Verfügungsberechtigten der Eigentümer des Grundstückes verantwortlich.

Vorschläge, beiseite, aber unerklärliche Vorschläge sind das, die von der Stadt Celje bald tatkräftig durchgeführt werden sollten.

**Schwedischer Ozeanflieger auf dem Meer niedergegangen**



Der trotz ernster Warnungen zum ersten Transatlantikflug von Newyork nach Stockholm gestartete schwedische Flieger Björkvali wurde wegen Brennstoffmangels zur Landung auf dem offenen Meer in der Nähe von Kerry Island gezwungen. Hier sieht man Björkvali in seinem Flugzeug, neben ihm Baronessa Eva von Blixen-Finecke, die ursprünglich mitfliegen wollte, aber kurz vor dem Start absagte. (Scherl- Bilderdienst-M.)

**Wenn das Alter kommt.**

Müller ist Junggeselle. Er sitzt mit Mahr zusammen bei einem Glase Bier. „Ach ja, man wird alt“, leucht Mahr, „man merkt es immer mehr!“ — „Wie so, denn?“ will Mahr wissen. — „Früher“, erklärte Müller, „fragten mich die Damen immer: Warum heiraten Sie nicht, Herr Müller?“ — „Und heute . . .?“ — „Heute fragen sie mich: Warum haben Sie nicht geheiratet?“

**Kultur-Cheonik**

**G. Lavery: „Die erste Legion“**

Drama aus dem Jesuitenleben in elf Bildern. — Nach Friedrich Schreyvogel für die slowenische Bühne übertragen von J. Pogacnik. — Zur Erstaufführung im Mariborer Theater.

„The First Legion“ ist eines derjenigen überseeischen Theaterstücke, welches sich den Weg über europäischen Bühnen mit einer fast selbstverständlichen Berechtigung gesichert hat. Ein Jesuitendrama, das gewissermaßen die dialogmäßige Auseinandersetzung bringt die Mitglieder der Gesellschaft Jesu und jenen Problemen, die die „Kavallerie des Heiligen Geistes“ seit jeher mehr oder minder beherrschten. Metaphysisch, aufgefangen im Schalen eines modernen Dramas, das tiefste Abgründe des Seelischen aufreißt und doch nicht religiöses Empfinden aufdrängt oder gar dosiert. So erlebt man hier dasjenige, was Menschen im Ringen um Gott. In einem Ringen jedoch, wie es den modernen Zivilisationsmenschen zu quälen und zu beglücken pflegt. Der Dichter — man merkt das gleich in der ersten des Geschehens — wollte kein Jugtstück schreiben, nichts „Geignetes“ für die sensatiönlüsteren Vorstadttheater der Großstädte. Nur Menschen wollte er zeigen, wie er sie im Lichtkegel der Glaubensproblematik sieht und das Eigentümliche daran, das Beschämende für die „Alte Welt“ ist, daß ein Ame-

**Pluj hat 7000 Einwohner!**

**Die Eingemeindung der Umgebung vollzogen**

Das Innenministerium gab eine Verordnung heraus, wonach einige Umgebungs-gemeinden mit der autonomen Stadtgemein-de Pluj vereinigt werden. Groß-Pluj ist demnach Wirklichkeit geworden.

Soweit man in Erfahrung bringen konnte, wurden der Stadtgemeinde angegeschlossen die Orte Zgoranj und Spodnji Preg, jedoch mit Ausnahme von Draženci, ferner Bišava, Drošje, Ra-

lješeva vas und Prstje, wie auch Teile von Rogozica mit Einschluß von Pravi. Das Territorium der Stadt-gemeinde Pluj hat sich demnach von 270 auf 2315 Hektar erweitert, was einer mehr als achtfachen Vergrößerung des Stadt-gebietes entspricht. Die Einwohnerzahl, die bei der letzten Volkszählung vor fünf Jah-ren 4160 Seelen betrug, hat sich auf rund 7000 erhöht.

**Auf der Fahrt zur Hochzeit verunglückt**

**Das Auto mit Braut und Trauzengen ins Wasser gestürzt**

Unweit Slov. Bistrica ereignete sich ge- stern vormittags ein Autounfall, dem eine Hochzeitsgesellschaft zum Opfer fiel. In La-porje bei Slov. Bistrica hätte Sonntag vor-mittags die Trauung des Besitzers Johann Kahlle mit der Besitzerstochter Marie Kahlle aus Gornji Vog stattfinden sollen. Die Gesellschaft begab sich gegen halb 10 Uhr mit zwei Automobilen von Slov. Bistrica nach Laporje. In Gornja über den Loknica-Fluß passierten, kam ihnen ein österreichischer Kraftwagen entgegen. Der Wagenlenker Stefan Kmetec geriet beim Ausweichen infolge der aufgeweichten Fahrbahn all-zu weit gegen den Straßensaum, sodaß der Wagen, in dem sich die Braut sowie deren Zeuge, der Gerichtsbeamte Ignaz Tkava

aus Slov. Bistrica, befanden, mitlöcher und in den wegen des Hochwassers abgeräum- ten über zwei Meter tiefen Bach stürzte. Ab- gerend sich der Chauffeur bald aus der be- drängten Lage retten konnte, verunglück- te die sofort in Hilfe gestellten Passanten erst nach einiger Zeit die Braut und deren Zeu- gen aus der eingeklemmten und fast völlig unter Wasser gestankten Limousine zu retten. Der Gerichtsbeamte Tkava, der sich er- hebelte Verletzungen davon trug, hob die Braut nur leicht verletzt wurde. Der Kraft- wagen, der arg in Mitleidenhaft getrun- gen wurde, ist Eigentum des Karimannos Col- lu Slov. Bistrica. Die Trauung mußte nach dem heillosen Zwischenfall aufgeschoben werden.

**Radio-Programm**

Dienstag, 13. Oktober.

Belgrad 6-7 Unterhaltungsmusik, 12 Volkstümliche Weisen, Sch. 19.30 Stunde d. Nation, 20 Symphoniekonzert, 22.20 bis 23 Klavierkonzert, — Ljubljana 12 Sinfonien, 19.30 Stunde der Nation, 22.20 Konzert des Kammerorchesters, — Wien 7 Reduz. 7.25 bis 8 Frühkonzert, 10.50 Pau- ernaumst (Sch.), 12 Mittagskonzert, 13.10 Aus Opern, 13.05 Unterhaltungsmusik 20 Unterhaltungskonzert, 22.20 Max Regers Kammermusik, 23.20 bis 1.00 Nachtkonzert, — Berlin, 13.30 Stunde der Nation, 18 Konzert, — Technischer Vortrag, 19.15 W. R. Hofen Hausmusik, 20.10 Kammermusik, — Dresden, 17 Konzert, 19 Hörspiel, 20 Konzert, — Teufelsdrücker, 16 Musik am Nachmittag, 18 Lieder, 19 Lustspiel, 20 Tanzmusik, —

Leipzig, 17.30 Zur Unterhaltung, 19 Hör- spiel, 20 Unter Abend, — München, 18 Konzert, 19 Hörspiel, 20 Wiener walse Der- ren, Oper, — Paris, 19 Orchesterkonzert, 21.30 Oper, — Weimar, 10 Konzert 20.15 „Alpago“, Oper, — Rom, 19 Konzert, 22 Musik, — Perovnik, 18.45 Vortrag, 20 Lustspiel, — Prag, 18.10 Deutsche Sen- dung, 19.15 Konzert, 21 Komödie, — Su- dapest, 18.50 Klavierkonzert, 20 Orchester- konzert, — Dreilich, 19.25 Unterhaltungsmu- sik, 20 Konzert, — London, 19 Hör- spiel, 20 Tanzabend.

Gegenwärtig befindet sich auf dem Ver- derbein das größte Aftin-See-Me-esthly auf seiner Ausfertigung, die es von Ham- burg aus angereicht hat. Es handelt sich um das 2250 Tonnen große Motorschiff „Sve- linan“ einer Hamburger Werft, das, wie schon erwähnt, das größte Motorschiff auf dem Rhein ist.

**Mariborer Theater**

Spezial:

Montag, 12. Oktober: Deschloffen.  
Dienstag, 13. Oktober um 20 Uhr: „Die- der Schatz“, Oper des Wagner.

**Tan-Hina**

Union-Zentrale. Nur die einschließlich Mithras der Wiener Spigenflur „Anna Deubach“ (Die Kinder des Meeres). — Die Handlung dieses legendären Films dreht sich um zwei Brüder, die in einem Gefährlichen wühlige Verhältnisse zwei Personen über die russische Grenze schmeicheln werden sollen. Es beginnt ein Wettrennen um den besten Mann, der Menschen, die für die russischen Wälder geschickt sind, um zum Beispiel ein ungeliebtes Kind zu töten, das in der Zeit des Weltkrieges geboren wurde und zur Flucht nach Russland gezwungen wurde. — Die Handlung dieses legendären Films dreht sich um zwei Brüder, die in einem Gefährlichen wühlige Verhältnisse zwei Personen über die russische Grenze schmeicheln werden sollen. Es beginnt ein Wettrennen um den besten Mann, der Menschen, die für die russischen Wälder geschickt sind, um zum Beispiel ein ungeliebtes Kind zu töten, das in der Zeit des Weltkrieges geboren wurde und zur Flucht nach Russland gezwungen wurde.

Wagner-Zentrale. Nur noch zwei Tage der ersten Aufführung des „Die Walküre“, die schicksalreiche Trauung in der Hohen- stein, welche ein ungeliebtes Kind in ungeliebte Verhältnisse bringt. — Die zweite Aufführung des „Die Walküre“ am 14. Oktober, die schicksalreiche Trauung in der Hohen- stein, welche ein ungeliebtes Kind in ungeliebte Verhältnisse bringt. — Die dritte Aufführung des „Die Walküre“ am 15. Oktober, die schicksalreiche Trauung in der Hohen- stein, welche ein ungeliebtes Kind in ungeliebte Verhältnisse bringt.

Die ersten Aufführungen von „Die Walküre“ am 12. und 13. Oktober, die schicksalreiche Trauung in der Hohen- stein, welche ein ungeliebtes Kind in ungeliebte Verhältnisse bringt. — Die zweite Aufführung des „Die Walküre“ am 14. Oktober, die schicksalreiche Trauung in der Hohen- stein, welche ein ungeliebtes Kind in ungeliebte Verhältnisse bringt. — Die dritte Aufführung des „Die Walküre“ am 15. Oktober, die schicksalreiche Trauung in der Hohen- stein, welche ein ungeliebtes Kind in ungeliebte Verhältnisse bringt.

rikaner — man denkt dabei doch immer an die unmöglich-mögliche Suche von Auto, Raugummi, Dollar, Wellenbrecher und Geart-Prese —, daß also ein Amerikaner kommen mußte, um in dieser literarischen Form das Positive des Gottesglaubens auszusprechen, ohne die innere Verzückung, die er als Laizist entsefelt, erfahren zu lassen. Lavery leuchtet in den verborgenen Winkel dieser ordenspriesterlichen Seelen, er sezert mit staunenswerter Sicherheit alle großen und kleinen Zwiebelnheiten der mit dem Leibe ringenden Seele, und zwar mit höchstem Will für die aus dem Metaphy- sischen quellenden Blüten.

Wie der Dichter in diesem spannenden, selbst den Skeptiker bannenden Drama seine Akteure in die Breschen des Geistes schiebt (der Zusammenprall von Ansichten unter Jesuiten kann nicht anders als geistig sein), wie hier die kleinen Savonarolas mit den „Modernisten“ (in einem besseren Sinne) zu- sammenstoßen, um an der Zweifelsfrage eines Scheinwunders, das unschuldige Be- trugaffäre sich herausstellt, noch irgendwie vorüberzukommen, das alles ist hier so ohne Uebertreibung menschlich und wahr geschil- dert, daß man sich sagen muß: das Werk ist würdig dieses starken hoffnungsvollen Schöp- fers. Das Finito der anheimelnde Iose anei- andergerichtet elf Bilder klingt in einer wichtig-dramatischen, erschütternden, als Er- gebnis allen Ringens aber auch feilsch befrei- enden Befahren des Glaubens aus als dem Born aller großen menschlichen Invention.

Peter M a l e e, der schon im Vorjahre mit der Regie und Inszenierung des Drama- mas „Verrat bei Navarra“ von Arg die

Aufmerksamkeit auf sich gezogen hatte, ver- stand es in meisterlicher Weise, durch die I n d i v i d u e l l e gelöste Regie der höchsten Ausführung s t ä r k e Wirkungen zu ver- selben. Darsteller, die unter Umständen ihre eigenen Gestaltungswege gezogen wären, wurden durch die Hand des Regisseurs zu demart sein gesteuert und selbstlos in Form geformt, dabei Manich abgeklümpert und in das Maximum ihres Sichausgebens so rich- tig eingeschaltet, daß schließlich eine Auffüh- rung zustandekam und wie man sie aus viel er- höhren Umständen und in früheren Stücken mit allem Respekt aufsuchen würde.

Water ist als Regisseur ein großer Ge- winn. Ihm neue und größere Aufgabenkreise in der Spielleitung zu gewähren, würde für das Theater nur vorteilhaft werden. Und nun zur Aufführung selbst. Peter M a l e e als Rektor Duquenois eine sehr ge- nügige, in Mimik und G-ebärde brüchliche Ge- stalt, die in einigen Szenen, besonders in der Starbene, starke Wirkung auslöst.

Just R o z i t a innerlich und äußerlich derart herb-bergrämt, daß er, der festher seine Begabung nicht ausreichend zu zeigen vermochte zu einer der stärksten Figuren des Abends emporwuchs.

H. M a l e e als Vater Mays Maren brachte in seiner Rolle so viel an feinsten ge- stalterischer Dynamik auf, sein Ringen um Gott wurde so wichtig-plötzlich zum Aus- druck gebracht, daß man erst an dieser Stelle so richtig erkannte, welche Kraft der Charak- terdarstellung in ihm innewohnt. Aber auch hier sieht man deutlich, was eine auf s e l e e m S p i e l r a u m baltendere Regie herauszuholen vermag.

Die ersten Aufführungen von „Die Walküre“ am 12. und 13. Oktober, die schicksalreiche Trauung in der Hohen- stein, welche ein ungeliebtes Kind in ungeliebte Verhältnisse bringt. — Die zweite Aufführung des „Die Walküre“ am 14. Oktober, die schicksalreiche Trauung in der Hohen- stein, welche ein ungeliebtes Kind in ungeliebte Verhältnisse bringt. — Die dritte Aufführung des „Die Walküre“ am 15. Oktober, die schicksalreiche Trauung in der Hohen- stein, welche ein ungeliebtes Kind in ungeliebte Verhältnisse bringt.

Die ersten Aufführungen von „Die Walküre“ am 12. und 13. Oktober, die schicksalreiche Trauung in der Hohen- stein, welche ein ungeliebtes Kind in ungeliebte Verhältnisse bringt. — Die zweite Aufführung des „Die Walküre“ am 14. Oktober, die schicksalreiche Trauung in der Hohen- stein, welche ein ungeliebtes Kind in ungeliebte Verhältnisse bringt. — Die dritte Aufführung des „Die Walküre“ am 15. Oktober, die schicksalreiche Trauung in der Hohen- stein, welche ein ungeliebtes Kind in ungeliebte Verhältnisse bringt.

Die ersten Aufführungen von „Die Walküre“ am 12. und 13. Oktober, die schicksalreiche Trauung in der Hohen- stein, welche ein ungeliebtes Kind in ungeliebte Verhältnisse bringt. — Die zweite Aufführung des „Die Walküre“ am 14. Oktober, die schicksalreiche Trauung in der Hohen- stein, welche ein ungeliebtes Kind in ungeliebte Verhältnisse bringt. — Die dritte Aufführung des „Die Walküre“ am 15. Oktober, die schicksalreiche Trauung in der Hohen- stein, welche ein ungeliebtes Kind in ungeliebte Verhältnisse bringt.

Die ersten Aufführungen von „Die Walküre“ am 12. und 13. Oktober, die schicksalreiche Trauung in der Hohen- stein, welche ein ungeliebtes Kind in ungeliebte Verhältnisse bringt. — Die zweite Aufführung des „Die Walküre“ am 14. Oktober, die schicksalreiche Trauung in der Hohen- stein, welche ein ungeliebtes Kind in ungeliebte Verhältnisse bringt. — Die dritte Aufführung des „Die Walküre“ am 15. Oktober, die schicksalreiche Trauung in der Hohen- stein, welche ein ungeliebtes Kind in ungeliebte Verhältnisse bringt.

Die ersten Aufführungen von „Die Walküre“ am 12. und 13. Oktober, die schicksalreiche Trauung in der Hohen- stein, welche ein ungeliebtes Kind in ungeliebte Verhältnisse bringt. — Die zweite Aufführung des „Die Walküre“ am 14. Oktober, die schicksalreiche Trauung in der Hohen- stein, welche ein ungeliebtes Kind in ungeliebte Verhältnisse bringt. — Die dritte Aufführung des „Die Walküre“ am 15. Oktober, die schicksalreiche Trauung in der Hohen- stein, welche ein ungeliebtes Kind in ungeliebte Verhältnisse bringt.

Die ersten Aufführungen von „Die Walküre“ am 12. und 13. Oktober, die schicksalreiche Trauung in der Hohen- stein, welche ein ungeliebtes Kind in ungeliebte Verhältnisse bringt. — Die zweite Aufführung des „Die Walküre“ am 14. Oktober, die schicksalreiche Trauung in der Hohen- stein, welche ein ungeliebtes Kind in ungeliebte Verhältnisse bringt. — Die dritte Aufführung des „Die Walküre“ am 15. Oktober, die schicksalreiche Trauung in der Hohen- stein, welche ein ungeliebtes Kind in ungeliebte Verhältnisse bringt.



# Wirtschaftliche Rundschau

## Nachfragen aus dem Auslande Auslandinteresse für jugoslawische Produkte

Das Exportförderungsinstitut des Handelsministeriums erhielt wieder eine Reihe von Nachfragen aus dem Ausland, die die Wareneinfuhr aus Jugoslawien zum Gegenstande haben. Das Institut sammelt diese Anfragen auf Grund von Anfragen, die ihm aus dem Ausland zukommen. Die inländischen Exporteure werden ersucht, dem Exportförderungsinstitut mit der Anfrage gleichzeitig konkrete, nach Möglichkeit bemasterte Angebote samt den nötigen Lieferungsbedingungen einzusenden, wobei die Nummer der hier angeführten Anfrage zu vermerken ist. Das Institut ist oft schon auf Grund dieser Angaben imstande, dem Interessenten mitzuteilen, ob sein Angebot Aussicht auf Erfolg besitzt. Auf Grund der günstigen Offerte wird dann der Exporteur mit dem ausländischen Interessenten in Verbindung gebracht. Bei der Mitteilung der Adressen übernimmt die Anstalt keine Gewähr für die Bonität des ausländischen Interessenten. Falls die interessierte Firma neue Möglichkeiten für die Placierung ihrer Waren im Auslande wünscht, wird das Angebot in einem besonderen Bulletin veröffentlicht, das ausländischen Interessenten unentgeltlich zugestellt wird.

### Erzeugnisse der Forstwirtschaft.

1101 Amsterdam: Vertretung jugoslawischer Holzfirmen. — 1102 Paris: Erzeugnisse der Holzdestillation (Aceton). — 1103 Budapest: Zahnstocher. — 1104 Paris: Holzkohle, Buchen- und Eichenschwellen. — 1105 Susa (Tunis): gedämpftes und ungedämpftes Buchenholz, ferner Eichen- und Fichtenholz, Grubenholz.

### Bodenprodukte.

1106 Newyork: Paprika. — 1107 Svendborg (Dänemark): Getreide (Mais, Gerste, Hafer) und Oelkuchen (Sonnenblumen, Raps, Hanf, Lein). — 1108 Hamburg: Heilpflanzen. — 1110 Havanna: Bohnen. — 1111 Amsterdam: 1112 Wien: Vertretung für Speiseöl. — 1113 Bristol: Tomatenkonserven. — 1114 Jerusalem: Gemüse aller Art. — 1115 Bremen: Hü-

senfrüchte, besonders Weißbohnen, Oelkuchen, Viehfutter, Hanf. — 1116 Stockholm: Erbsen, Weizenkleie. — 1117 Susa (Tunis): Weizenmehl, Kartoffeln, Dörrgemüse.

### Erzeugnisse des Obstbaues.

1118 Bristol: Ribisel- und Himbeerkonerven in Kanten. — 1119 Amsterdam: konservierte entkernte halbe Pflaumen. — 1121 Jerusalem: Aepfel, Birnen, Nüsse. — 1122 Bremen: Dörräpfel und anderes Dörrobst. — 1124 Stockholm: Dörrpflaumen, Dörrweichseln. — 1125 Susa (Tunis): Obst aller Art.

### Erzeugnisse der Viehzucht.

1126 Karlsbad: Vertretung für Speisefett. — 1127 Schweinhauer. — 1128 Köln: Vertretung für Häute und Felle, Wolle, Talg, Wachs, Pferdehaar, technische Fette und Leim. — 1129 Hoboken (Newyork): Schweinehäute. — 1130 Budapest: Bienechäute.

### Erzeugnisse des Bergbaues.

1131 Wien: Eisen- und Eisenerz.

### Industrieartikel.

1132 Karlsbad: Industrieartikel und Margarine. — 1133 Istanbul: Kinderwagen und ähnl. — 1134 Hamburg: Viehketten. —

## Die bunte Welt

# Blondinen haben das stärkste Temperament!

Neue Erkenntnisse über Haarfarbe, Liebe und Charakter / Melancholiker sind meist dunkelhaarig / Jeder Mensch verliert 60 Haare täglich / Frische Leber gegen Glazen

Der bekannte englische Haarpezialist Professor Drew ist jeben mit neuen Forschungsergebnissen an die Öffentlichkeit getreten, die enge Zusammenhänge zwischen Haarfarbe und Seelenleben erkennen lassen. „Es war Liebe auf den ersten Blick“, sagt

1135 Wien: chemisch präpariertes Papier. — 1136 Curacao (Holländisch-Westindien): Vertretung für Handarbeiten in nationalen Motiven (Bettedecken, perlengechte Blusen, Kinderkleider, Teppiche). — 1137 Paris: Soda, Zucker.

### Verschiedenes.

1138 Rio de Janeiro: Vertretung für Artikel aller Art. — 1139 Trier (Deutschland): Lumpen, Hadern. — 1140 Brünn: Spediteurirma bietet ihre Dienste für jugoslawischen Export nach der Tschechoslowakei an.

× Die Handelsvertragsverhandlungen mit England werden dieser Tage angenommen werden. Vor allem handelt es sich darum, den Güteraustausch zwischen England und Jugoslawien zu beleben und jugoslawischerseits größere Mengen Agrarprodukte, in erster Linie Holz und Geflügel, in England abzusetzen.

× Die Lire ist um 41% abgewertet worden. Die Bank von Italien hat jetzt einen neuen Ankaufpreis für Gold festgesetzt und wird dieser mit 21.3812 Gramm Feingold bezahlt. Da der Goldpreis bisher mit 12.63 Lire gezahlt wurde, wird demnach das Gold fortan um 69% teurer bezahlt als bisher, was einer Abwertung der italienischen Währung um 41% entspricht.

gewöhnlich für tiefschwarze Männer, brünette Frauen aber für blonde Jünglinge und umgekehrt. Die Gegensätze ziehen sich eben an, wobei die Sympathie umso härter durchbricht, je größer der Unterschied in der Haarfarbe zwischen den beiden Menschen ist. Ja — man hat sogar die Beobachtung gemacht, daß Männer, die von Natur aus aufgestellte Haare haben bei Frauen „eingestülpt“ sind, diese rein intuitiv zu „einfließen“ verdrängen, wenn ihre Trägerin auch gerade in das Gegenteil umgefärbte Haare besitzt. Es muß also irgendein unsichtbares Fluidum zwischen den Geschlechtern geben, das von äußeren Eindrücken unabhängig ist.

### Leidenhaftigkeit — ein Vorrecht der Blondinen.

Professor Drew ist in seinen Untersuchungen noch viel weiter gegangen. Er hat nicht nur festgestellt, daß in Wirklichkeit nicht die Schwarzhaarigen, wie man bisher annahm, sondern die Blondinen ein stärkeres Temperament und größere Leidenhaftigkeit besitzen. Diese treten allerdings nur in Fällen höchster Erregung in Erscheinung. Unter normalen Umständen sind Blondhaarige kühl, sachlich und berechnend. Dagegen findet man unter den Dunkelhaarigen die meisten Melancholiker und Selbstmordkandidaten. Die Brünetten haben eben ein komplizierteres und tiefergehendes Seelenleben als die Blondinen. Rothhaarige beiderlei Geschlechts aber sind wie Feuerwerkskörper. Sie geraten leicht in Zorn und Hitze, kühlen aber ebenso schnell wieder ab und vergessen ihnen angetanen Unbill. Auch zwischen Haarfarbe und körperlicher Konstitution hat der Gelehrte interessante Zusammenhänge festgestellt. Blonde Menschen sind demnach für die meisten Krankheiten viel empfänglicher als Dunkelhaarige. Vor allem gilt dies für Erkältungen, Rheumatismus sowie Haut- und Nervenkrankheiten. Auch die Rothhaarigen können sich in dieser Hinsicht mit den Dunkelhaarigen nicht messen. Schließlich sind Blondinen im Sommer oft genug Opfer ihrer Hautempfindlichkeit. Im Sommer ist zu Dunkelhaarigen dürfen sie nur kurze Zeit im Sonnenbad verweilen, da sonst schwere Verbrennungen eintreten können. Die Farbstoffe in der Haut der Blondinen sind nämlich nicht dazu geeignet, eine gesunde Bräune anzunehmen, sondern rufen meist nur Sonnenbrand hervor.

### Professoren, die Haarpezalerei betreiben.

In Deutschland werden ähnliche Untersuchungen im Berliner Forschungsinstitut für Haarhygiene vorgenommen. Wenn jemals Gelehrten Haarpezalerei nachgesagt werden kann, dann in diesem Fall. Man hat sogar festgestellt, wieviel Haare jeder Mensch auf dem Kopfe trägt und in welchem Maße sie stündlich wachsen. Das sein-

# DIE DREI MUSKETIERE



Die Entführung

Am Tage nach meiner Rückkehr nach Lille gelang es meinem Bruder zu entkommen. Man klagte mich an, ihm bei der Flucht behilflich gewesen zu sein, und man verurteilte mich, an seiner statt ins Gefängnis zu wandern. Von alledem wußte mein armer Bruder nichts. Er war wieder mit dem Weib dort zusammengetroffen und sie flüchtete nach Berry. Dort gelang es ihm, eine Hufeisenstraße zu erwerben. Sie blieb bei ihm und galt für seine Schwester. Der Adelsmann, zu dessen Gut die Kirche

gehörte, sah die angebliche Schwester seines Geistlichen, wurde für sie eingenommen, bot ihr die Ehe an und entführte sie. So verliebte sie kaltblütig den Mann, den sie ins Unglück gebracht hatte, um einem andern zu folgen, über den sie Jann das größte Unglück bringen sollte, und wurde Gräfin de la Fere. Aller Augen stützten sich bei den Worten auf Athos, der ja diesen Namen trug. Mit einem stummen Blick bekräftigte er die Worte des Henkers.



Das Urteil

„Wahnsinnig, verzweifelt, allen Glücks beraubt kehrte mein unglücklicher Bruder nach Lille zurück. Als er mein Geschick in Erfahrung gebracht hatte, meldete er sich bei den Behörden und erhängte sich noch am gleichen Abend in seiner Zelle. Wegen dieses Verbrechens klagte ich diese Frau an,“ schloß der Henker, „und deshalb trägt sie das Brandmal.“ „D'Artagnan,“ fragte Athos, „welche Strafe verlangst du für dieses Weib?“ „Den Tod!“ antwortete der Gefragte.

„Lord Winter,“ fuhr Athos fort, „welche Strafe verlangen Sie für dieses Weib?“ „Den Tod!“ antwortete der Lord. „Porthos und Aramis, ihr seid die Richter. Zu welcher Strafe verurteilt ihr diese Frau, die so vieler Verbrechen überführt ist?“ „Zum Tod!“ sprachen die beiden Muskettiere mit dumpfer Stimme. Mylady stieß einen schrecklichen Schrei aus und schleppte sich auf ihren Knien hin zu ihren Richtern.







# Technisches Allelei Dampftriebwagen mit Kohlenbeheizung

Von den gegenwärtig bei der Deutschen Reichsbahn in Betrieb befindlichen 502 Triebwagen mit eigenem Antrieb sind nur 16 Stück mit Dampftriebwerk ausgerüstet, während die übrigen entweder mit Verbrennungsmotoren oder mit elektrischen Aggregaten, gepumpt als Akkumulatoren, betrieben werden. Die 16 Dampftriebwagen betreiben als Brennstoff das Gasöl, das jedoch zum größten Teil importiert werden muß.

Von dem Gedanken ausgehend, auch auf diesen Gebieten heimische Brennstoffe verwenden zu können, hat vor einiger Zeit ein großes Kohleninstitut ein hochdotiertes Preisauschreiben veranstaltet für den Entwurf eines Dampftriebwagens mit einer Höchstgeschwindigkeit von 130 Stundenkilometer, der jedoch mit einem festen Brennstoff — Kohle — betrieben werden kann. Es sollte sich bei dem Entwurf um einen dreiteiligen Hauptbahnwagen mit 180 Sitzplätzen handeln, der aus dem Stillstand in etwa zwei bis drei Minuten seine Höchstgeschwindigkeit erreicht.

Das Ergebnis des Preisauschreibens brachte den Beweis, daß kohlebeheizte Dampftriebwagen durchaus in wirtschaftlicher und technischer Beziehung mög-

lich sind. Es wird vermutet, daß nicht nur der Betrieb, sondern auch der Bau solcher Dampftriebwagen mit Kohlebeheizung sich billiger als der mit Dieselmotoren stellen wird.

Die Reichsbahn hat bereits einen dieser vorgeschlagenen Entwürfe mit geringen Änderungen zum Ausführen in Auftrag gegeben; mit der Fertigstellung des Wagens wird zum Winter gerechnet.

In Amerika will man jetzt ein Riesenslugboot bauen, dessen Gewicht mit 55.000 kg angegeben wird. Es soll Schlafplätze für nicht weniger als 48 Personen enthalten. Sechs Motore zu je 1000 PS sollen dem Riesenslugboot eine Reisegeschwindigkeit von 270 km/h verleihen.

Ein sehr guter Stromabnehmer der deutschen Stromerzeuger ist die Elektromechanische Industrie. Nach den neuesten Statistiken hat diese Industrie im Jahre 1935 nicht weniger als 4200 Millionen Kilowattstunden Strom verbraucht. Das sind rund 27% der gesamten deutschen Stromerzeugung, die im Jahre 1935 rund 19 Milliarden Kilowatt betrug.

## Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Verwaltung nicht in Kenntnis der Gewünschte klarlos zu erledigen.

### Verschiedenes

Lassen Sie sich das neueste „Loewe-Super-Radio“ unverbindlich vorführen! Jeder ist davon begeistert. Kleindienst u. Posch, Aleksandrova 44. 10813

### Zu vermieten

2-zimmerige Wohnung an kinderlose Partei um 400 Din zu vermieten. Adr. Verw. 10854

Vermiete möbl. Dauerzimmern. Ebendort, Dauerzimmern verkäuflich. Janežičeva ul. 1, Tomšičev drevored. 10853

Zimmer und Küche zu vermieten. Glavni trg 4, Gesch. 10832

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gregoričeva ul. 8-II. 10855

Monatszimmer mit separ. Eingang sofort zu vermieten. Bolefenkova ul. 3. 10842

Zu vermieten Zimmer, möbl., separiert, elektr. Licht, parkettiert. Adr. Verw. 10844

### Zu mieten gesucht

Zimmer, passend für ruhiges Schneidergewerbe, gesucht. Anträge unter „Sredina mesta“ an die Verw. 10856

### Stellengesuche

Bedienerin, 25 Jahre alt, sucht für Vormittag und Nachmittag oder frühe Morgenstunden Stelle; zugleich suche Mitbewohnerin. Zuschriften unter „Mariliva“ an die Verwaltung. 10857

### Bedeutendste Büromaschinen-Fabrik

sucht für ihre Generalvertretung in Jugoslawien Rayonvertreter in allen Banaten, eventuell auch für engere Rayone. Interessenten, befähigte und agile Kaufleute mit nachweisbaren Erfolgen und Kapital, welche den Verkauf organisieren und mit der Tätigkeit sofort beginnen können, wollen ausführliche und zuverlässige Offerten an Publicitas, Zagreb unter „Moderne Büromaschinen“ richten. 10851

### Zu verkaufen

Wolfschund, 4 Monate, und Hündin, 1 1/2 Jahre, zu verkaufen. Pekre, neben der Banovinska trsnica, Mačus, Hrastje 8. 10841

Rosa Rouletti (die kleinste Rose der Welt), und viele andere schöne und seltene Blütenstauden. Steingartenpflanzen, Zier- und Zwerggehölze, Nadelbäume u. s. w. für kleine und große Gärten in reichster Auswahl. Baumschulen und Staudenkulturen „Perenvar“, Gartenarchitekt Paul Ungar, Zagreb, Vlasika 85. Illustrierter Katalog gratis. Gartengestaltung in ganz Jugoslawien. 10847

### Offene Stellen

Suche Chauffeur-Automechaniker für schweren Dieselmotorwagen. Ernstem Fachmann mit entsprechender Kautions- und Praxis bietet sich ständige und gute Zukunft. Det. schriftl. Offerte unter „24434“ an Publicitas, Zagreb. 10849

Suche selbständigen, intelligenten, verlässlichen und nüchternen Automechaniker. Geschulte mit Kautions haben Vorzug. Schriftl. Offerte unter „4425“ an Publicitas, Zagreb. 10850

Besseres Kinderfräulein mit Schulbildung, der serbischen und deutschen Sprache mächtig, wird zu 2 Kindern nach Bajmok gesucht. Vorzustellen zwischen 14—16 Uhr bei Viljem Abt, Melje. 10858

### Verloren - Versteuert

Bobermann, braun, ist verlaufen. Bitte Bekanntgabe gegen Belohnung. Kovacik, Slovenska 10. 10859

Tierfreunde! Katze verlaufen. Abzukehren Slavova 9. 10861

Sind Sie Mitglied der Antituberkuloseliga?

## HÄSSLICHE GROSSE POREN - MITESSER

verursacht durch unrichtigen Gesichtspuder



### Neue Erfindung VERHINDERT VERSTOPFUNGEN durch Puder.

Dr. M. Catrin von der Medizinischen Fakultät Paris sagt: „Stärkehaltige Gesichtspuder dringen in die Poren ein, schwellen darin an und als Folgeerscheinung entstehen Porenerweiterungen. Puder, die winzige körnige Teilchen enthalten, reizen die empfindlichen Hautporen und verursachen Flecke und Mitesser. Nur der reinste, durchlüftete Puder, der Schaumcreme enthält, übt tatsächlich eine stärkende und verschönernde Wirkung auf die Haut aus.“ Der durchlüftete Puder wird durch ein neues, erstaunliches Verfahren hergestellt, bei dem nur jener Puder, den die Luft trägt, aufgefangan wird. Dies ist der Weg, auf dem Poudre Tokalon hergestellt wird. Deshalb kann Poudre Tokalon unmöglich sandige Teilchen enthalten, die die Poren verstopfen und reizen. Wirklich Poudre Tokalon verteilt sich so leicht und gleichmäßig und er bedeckt die Haut mit einem dünnen, nahezu unsichtbaren Hauch von Schönheit. Poudre Tokalon wird ausserdem durch ein patentiertes Verfahren mit Schaumcreme vermischt, wodurch der Puder 8 Stunden lang haftet. Im heissesten Restaurant braucht Ihr Gesicht niemals eine „Schönheitskorrektur“. Ihr Teint ist gegen Ende eines langen Tanzabends immer noch frisch und frei von jedem Glänzen. Versuchen Sie noch heute eine Schachtel des durchlüfteten Poudre Tokalon. Er ist etwas neues und ganz verschiedenes. Wenn Sie von den Ergebnissen nicht entzückt sind, wird Ihr Geld zurückerstattet.

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“

# Daniela sucht das Glück

Roman von Gert Kochberg. 13

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

Blanche hatte den Tanzsaal verlassen. Und er, der kein Mädchen von ihr einem andern Manne gönnte, hatte sie gesucht. Auf der dunklen Gartenerrasse hatte er dann reglos gestanden und gehört, was Blanche im Garten gerade unter ihm, dem schönen, aber ein bißchen weicheich aussehenden Engländer sagte.

„Ich hätte diese Karte, an die mich Papa geschickt. Ich habe Doktor Hofer niemals geliebt. Aber Papa braucht das Hofersche Geld, wenn wir nicht alle verloren sein wollen. Darum habe ich mich mit ihm verlobt. Nur darum, ich schwöre es dir, Harry!“

„Du hättest warten müssen. Ich habe noch immer Hoffnung, daß Onkel Burling mich zu seinem einzigen Erben einsetzen wird.“

„Eine Hoffnung, ja. Aber wir konnten uns nicht auch noch mit an diese Hoffnung klammern. Wir brauchten den realen Boden des Hoferschen Reichums. Glaubst du, ich hätte die Stunden auf Singapur vergehen lassen können, Harry? Wer hätte denn sagen können, wie alles kommt! Und du kamst erst jetzt, während mein Vater das Hofersche Geld vor einem halben Jahre schon gebraucht hat. Was nun? Ich kann nicht von dir lassen, Harry!“

„Dann läßt dich los von ihm!“

Es klang kalt, fordernd. Der Engländer war ein Ehrenmann! Er wollte sein gemeinsames Ziel. Und Dr. Hofer dankte ihm im stillen. Selbst in dieser Stunde, wo alles in ihm zusammenbrach.

Dennoch!

Es war gut so! Undenkblich gut! Was sollte ihm eine Frau, die zu einem anderen von schönen, heißen Stunden sprach? Jeden Wert hatte sie für ihn verloren!

Der Engländer sagte jetzt ruhig, sachlich: „Soll ich mich ihm stellen? Soll ich ihm sagen, daß wir uns lieben und er dich freilassen muß?“

„Nein! Um Gottes willen, du kommst ihm nicht! Er ist leidenschaftlich und jähzornig. Es würde nur ein Unglück geben. Und dann — vergiß das Geld ganz, wenn Vater. Wenn Doktor Hofer dich zum Glück, was dann?“

„Ja, hat dein Vater sich inzwischen denn nicht hochgebracht?“

„Ich — glaube — nein! Er sprach von zwei bis drei Jahren“, sagte Blanche tonlos.

„Ich bin ich der drüben gebunden. Solche Gelder kann ich jetzt nicht lässig machen.“

„Dann weiß ich nicht, was werden soll.“

Der Mann rief Blanche an sich.

„Ich liebe dich, aber läßt dich von ihm! Was tut's? Papa mag sich in England etwas ausrichten. Dort will ich gern helfen, aber hier kann ich es nicht.“

„Ich weiß nicht, wie hoch Papa den Hoferschen inzwischen verpflichtet ist, Harry.“

Da schritt Gerhard Hofer die Stufen der Terrasse hinunter, laut, vernehmlich. Das Gesicht verdeckte die beiden, die dort unterstanden. Und für jemand, der völlig ahnungslos den Garten betrat, waren sie unsichtbar. Aber Hofer ging auf sie zu und sagte freundlich:

„Liebe Blanche, ich habe leider alles mit angehört. Aber ich bitte dich, warum wollest

du dich an mich verkaufen? Ich werde einen Ausweg finden, die Geldangelegenheit mit deinem Vater so zu regeln, daß kein Mensch etwas davon ahnt, wie es um die Römerbank steht. Da findet sich schon ein Weg. Du bist jedenfalls frei, Blanche. Und ich hoffe, daß dich der Herr hier wirklich heiratet. Denn sonst wäre es schlimmer für dich. Darf ich mich gleich verabschieden? Ich muß noch in dieser Nacht verreisen.“

Eine tiefe Verbeugung und er ging.

Blanche aber stand regungslos. Und schon in dieser Minute hatte sie erkannt, daß der Tanz ein schlechter war.

Dr. Gerhard Hofer ließ sich in der Garderobe Mantel und Hut geben, schickte seinen Wagen nach Hause und ging zu Fuß durch die dunkle Sommernacht. Ein wilder Schmerz zerriff sein Inneres. Und die Erkenntnis, sich derart in Blanche getäuscht zu haben, machte ihn elend.

Seine ganze große Liebe hatte diesem Mädchen gehört. Zu ihr hatte er das Ideal zu finden geglaubt, das er sich von der Frau gemacht. Und Blanche? Hatte sie nicht auch Liebe geheuchelt? War es denn nur möglich, daß eine Frau sich derart verstellen kann? Dennoch!

Wie töricht doch das menschliche Herz ist, daß es so während Schmerzen kann um einer treulosen Komödiantin willen!

Frauen!

Nun war er wohl fertig mit ihnen für alle Zeit! Marieren und Vertrauen würde er niemals wieder einer Frau schenken können.

Noch in dieser Nacht hatte er alles geregelt. Sein Vater war, als er ihm den Grund der eiligen Abreise kurz mitteilte, außer sich vor Empörung. Aber der Sohn beruhigte ihn.

„Na, Vater! Ich habe nichts verloren. Das muß unter Trost sein. Bis zu meiner

Rückkehr soll alles so bleiben, was die Sache Römer anbetrifft. Ich ordne das dann.“

„Es handelt sich aber um eine Million!“

„Bankier Römer ist so gut wie mein Angestellter, Vater. Ich habe in der Bank einen Vertrauensmann sitzen, auf den ich mich unbedingt verlassen kann. Gelder können jedenfalls nicht kontrolliert.“

„Dann ist es gut, mein Sohn. Ich würde wirklich nicht, weshalb wir diesen Treubruch von Blanche Römer noch mit einer solchen Summe bezahlen sollten.“

„Darin denke ich so wie du, Vater. Und — du verstehst, daß ich fort muß?“

„Ja, sicher! Aber bleib nicht allzulange, Gerhard. Du weißt, daß ich mich bald von allen Geschäften zurückziehen will.“

„Vater, du wirst mir noch lange erhalten bleiben, ich wäre dem Herrgott von Herzen dankbar dafür“, sagte der Sohn müde und legte den Arm um die Schultern des Vaters. So schieden sie im besten Einvernehmen.

Dr. Gerhard Hofer hatte noch verschiedene wichtige Konferenzen. Am andern Abend erst konnte er endlich reisen. Aber als der Zug schon längst durch ferne Dörfer fuhr, sah er noch immer teilnahmslos in der Ecke seines Abteils. Blanches Bild ließ sich nicht verweisen. Lockend schwebte es ihm vor. Ihre Lippen, lockend schwebte es ihm vor. Leidenschaftlich und heiß! Und doch waren diese Lippen nur eine einzige große Lüge gewesen!

Zwei Jahre vergingen.

Er wollte noch immer nicht heim! Trotzdem er nun wußte, daß Blanche verheiratet war. Schriftlich hatte er sie damals in die Lage versetzt, die Verlobung mit ihm öffentlich zu lösen und die Schuld dadurch auf ihn zu laden. Was kümmerte es ihn denn, was die Leute redeten und dachten?

(Fortf. folgt.)